

gezeichneten Vortrag über den Begriff und die Entwicklung der Chronologie.

Auch **Georg Wanke** ist von Geburt kein Osnabrücker; er ist am 10. Januar 1841 als Sohn eines Bäckermeisters in Duderstadt geboren. Nachdem er bis zu seinem 14. Jahre das dortige Progymnasium besucht hatte, absolvierte er bei dem bekannten Mechaniker Meyerstein in Göttingen eine vierjährige Lehrzeit, arbeitete dann als Gehülfe mehrere Jahre in bedeutenden mechanischen und optischen Geschäften verschiedener Städte Deutschlands und beschloss seine Lehr- und Wanderzeit i. J. 1867 mit einem Studium an der polytechnischen Schule zu Hannover. Im folgenden Jahre gründete er in unserer Stadt eine mechanische und optische Werkstatt und befasste sich als Inhaber derselben vornehmlich mit der Anfertigung wissenschaftlicher Präzisionsinstrumente. Eifrig betrieb er die Einführung eines einheitlichen Gewindes, u. a. auf dem 1889 in Heidelberg abgehaltenen deutschen Mechanikertage, und wurde in die zur Lösung dieser Frage eingesetzte sogenannte Schraubenkommission gewählt.

Ausser seiner Berufsarbeit verfolgte er noch andere Zwecke, vor allen die Vervollkommnung der Feuerlösch-einrichtungen, und das hatte seinen Hauptgrund in einem traurigen Erlebnis. Im Jahre 1851 wurde nämlich seine Vaterstadt infolge der Mangelhaftigkeit ihres Feuerlöschwesens zur Hälfte in Asche gelegt, auch das Haus seiner Eltern brannte ab. So ist es erklärlich, dass er schon als Lehrling in Göttingen der dortigen freiwilligen Turnerfeuerwehr angehörte und gleich nach der Gründung seines Geschäfts i. J. 1868 auch hier der kurz vorher gebildeten Turnerfeuerwehr beitrug. 1872 wurde er zum Hauptmann derselben gewählt, und in dieser Stellung, die er bis zu seinem Tode innehatte, ist er unablässig und mit grossem Erfolge für die Verbesserung der städtischen Feuerlösch-einrichtungen tätig gewesen. Mit der Zeit aber erstreckten sich diese seine Bestrebungen

weit über unsere Stadt hinaus. Im Jahre 1885 rief er den Feuerwehrverband für den Regierungsbezirk Osnabrück ins Leben und leitete ihn bis zu seinem Tode. Er starb — mit vollem Rechte kann man es sagen — auf dem Felde der Ehre. Als er am 30. Juni 1902, eines langjährigen Herzleidens nicht achtend, nach dem auf dem Kupfer- und Drahtwerk ausgebrochenen Schadenfeuer hingeeilt war, fiel er, von einem Herzschlage getroffen, entseelt in die Arme der Umstehenden.

Was nun endlich seine Stellung im Naturwissenschaftlichen Verein anlangt, so hatten dessen Bestrebungen nach einer wichtigen Seite an ihm einen ausgezeichneten Vertreter. In seinen Händen lag nämlich seit 1874, wo er die Leitung der „Königlich preussischen meteorologischen Station Osnabrück“ übernahm, die Beobachtung unserer Witterungsverhältnisse, und mit welcher Gewissenhaftigkeit er dieses Amt verwaltete, beweisen seine bezüglichen Veröffentlichungen in den Jahresberichten des Naturwissenschaftlichen Vereins. Da er aber als „Beobachter an der meteorologischen Station“ dem Vorstande angehörte, so beteiligte er sich auch an der Leitung der allgemeinen Vereinsangelegenheiten, und häufig genug ist sein Rat für dieselben von grossem Nutzen gewesen. Unser Verein hat also alle Ursache, ihm eine ehrende und dankbare Erinnerung zu bewahren.

~~~~~